

11Kündigung 1086593@Mitglied — Akten nach §603 elektr. wie gehabt — reagieren Sie umgehend — direkt online
Von: Uwe Hametner <uwe.hametner@rolparc.com>
An: kv-traunstein@vdk.de
Datum: 25.10.2017 22:21

https://gitlab.com/xcheck/fellows/blob/accf18d96ea4a7e424fb74d8cacf5e53e650348f/pool/Sozialverband-VdK-Kreisverband-Traunstein%202017-10-25%20fo%20%C2%B0E-Mail%20MitgliedschaftK%C3%8Cndigung.md

Uwe Hametner
Breslauer Str. 16 'Prel. Addr.: Im Forst 2'
83301 Traunreut
☎ 08669/8792999
FAX 08669/8792999-9
--
]Shopping List] ...config user-data per 2017-04-16
[discuss] www.facebook.com/HametnerUwe "

www.vdk.de
vdktv.de
vdk-bayern.de

Und auf:
facebook
twitter
youtube

VdK
BAYERN
Zukunft braucht Menschlichkeit.



VdK Deutschl., Linienstr. 131, 10115 Berlin

11971 PVSt **Deutsche Post**
P PREMIUMADRESS Entgelt bezahlt
M07011832-000001086593

Uwe Hametner
Im Forst 2
83301 Traunreut

609

um ein selbstverständliches Miteinander zu ermöglichen.

Mit dem von der letzten Bundesregierung verabschiedeten Bundessteuergesetz sind einige Fortschritte in der Behindertenpolitik erzielt worden. „Dennoch ist Teilhabe in Deutschland vielerorts immer noch ein Fremdwort“, kritisiert VdK-Präsidentin Ulrike Mascher. Für die kommende Bundesregierung sieht der Sozialverband VdK deshalb großen Handlungsbedarf.

Ein wichtiger Punkt ist die Verpflichtung zur Barrierefreiheit nicht nur für den staatlichen Bereich, sondern auch für private Anbieter von Gütern und Dienst-

chen. Teilhabe ausgeschlossen. Bisher wurde hier auf Freiwilligkeit gesetzt, aber das funktioniert nicht“, erklärt VdK-Präsidentin Mascher. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz müsse deshalb überarbeitet werden, damit auch private Anbieter mit klaren Vorgaben zur Barrierefreiheit verpflichtet sind.

Beim Bundesteilhabegesetz sind nach Auffassung des Sozialverbands VdK ebenfalls Nachbesserungen nötig. Das Recht auf die freie Wahl des Wohnorts darf nicht aus Kostengründen infrage gestellt werden. Auch Menschen mit schweren Behinderungen wollen selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben. Die dafür notwendige

Unterstützung geben. „Dies kam auch der wachsenden Zahl von Älteren zugute, damit diese selbst mit körperlichen Einschränkungen weiterhin ohne Hilfe leben können“, erklärt Mascher. Sie fordert, das Programm „Altersgerecht umbauen“ der KfW-Förderbank deutlich aufzustocken. Die Nachfrage war 2017 so hoch, dass die Mittel bereits zur Jahresmitte ausgeschöpft waren.

Großen Nachholbedarf sieht der Sozialverband VdK bei der schulischen Inklusion. „Derzeit wachsen Kinder mit und ohne Behinderung in reglementierten Parallelwelten auf“, kritisiert Mascher. Eine verbindliche Gesamtstrategie für inklusive Bildung, wie sie die UN-Behinder-

nungen geben. „Dies kam auch der wachsenden Zahl von Älteren zugute, damit diese selbst mit körperlichen Einschränkungen weiterhin ohne Hilfe leben können“, erklärt Mascher. Sie fordert, das Programm „Altersgerecht umbauen“ der KfW-Förderbank deutlich aufzustocken. Die Nachfrage war 2017 so hoch, dass die Mittel bereits zur Jahresmitte ausgeschöpft waren.

Großen Nachholbedarf sieht der Sozialverband VdK bei der schulischen Inklusion. „Derzeit wachsen Kinder mit und ohne Behinderung in reglementierten Parallelwelten auf“, kritisiert Mascher. Eine verbindliche Gesamtstrategie für inklusive Bildung, wie sie die UN-Behinder-

ten geben. „Dies kam auch der wachsenden Zahl von Älteren zugute, damit diese selbst mit körperlichen Einschränkungen weiterhin ohne Hilfe leben können“, erklärt Mascher. Sie fordert, das Programm „Altersgerecht umbauen“ der KfW-Förderbank deutlich aufzustocken. Die Nachfrage war 2017 so hoch, dass die Mittel bereits zur Jahresmitte ausgeschöpft waren.

Großen Nachholbedarf sieht der Sozialverband VdK bei der schulischen Inklusion. „Derzeit wachsen Kinder mit und ohne Behinderung in reglementierten Parallelwelten auf“, kritisiert Mascher. Eine verbindliche Gesamtstrategie für inklusive Bildung, wie sie die UN-Behinder-

Stark ins neue Jahr

Sozialverband VdK dankt für das Vertrauen seiner Mitglieder

Liebe VdK-Mitglieder,
liebe Lesenden und Leser,

der Bundestagswahl konnte sich der VdK mit seiner Aktion „Soziale Spaltung stoppen!“ deutlich positionieren. Denn längst nicht alle Menschen profitieren von der hervorragenden Wirtschaftsentwicklung. Im Gegenteil: Die Armutszahlen verfestigen sich. Hinter diesen Zahlen stehen unzählige Schicksale. Armut grenzt aus, macht einsam und krank.

Doch damit wollen wir uns nicht einfach abfinden. Deswegen setzt sich der Sozialverband VdK auch ganz konkret vor Ort ein. Mehr als 65.000 VdK-Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich. Mit ihren Ange-

boten helfen sie, unsere Gesellschaft menschlicher und solidarischer zu gestalten. Das Ehrenamt ist deshalb ein wichtiger Stützpunkt unseres Verbands.

Im Namen des VdK Deutschland danke ich allen, die unseren großen Sozialverband so stark machen. Gemeinsam werden wir weiter für Verbesserungen kämpfen. Allen VdK-Mitgliedern sowie unseren ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich frohe Feiertage und alles Gute für das neue Jahr!

Ihre Ulrike Mascher
VdK-Präsidentin

mit und ohne Behinderung vom Leben, ist in vielen Bundesländern ein Zufall.

Die mangelhafte Inklusion setzt sich in der Arbeitswelt fort. Von den 156.000 deutschen Arbeitnehmern, die verpflichtet sind, Menschen mit Behinderung zu beschäftigen, zahlen fast 100.000 die Ausgleichsabgabe, weil sie die Beschäftigtenquote nicht erfüllen. Der Sozialverband VdK fordert gezielt Programme, um viel mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Behinderung in Festanstellungen zu vermitteln oder deren Arbeitsplätze nach Unfall oder Erkrankung im Betrieb zu erhalten.

Dr. Bettina Schubert

SEITE 5

So hilft der VdK

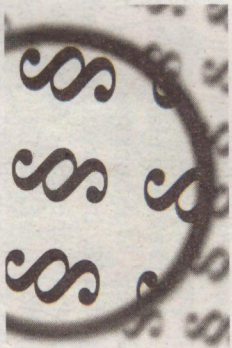


Foto: imago/blickwinkel

Der VdK ist Experte für das Schwerbehindertenrecht. Davor konnte auch ein VdK-Mitglied aus Paderborn profitieren. Als sich sein Gesundheitszustand verschlechterte, setzte der VdK Nordrhein-Westfalen für ihn das zusätzliche Merkzeichen „H“ (Hilftlosigkeit) durch.